

Von Ludwig Baege, Köthen

Bei der fortgesetzten Erschließung der vielfältigen Sammlungsbestände des Naumann-Museums und beim sonstigen Bemühen in der Naumann-Forschung kommen unbekannte oder unzureichend genutzte Materialien ans Licht und werden Erkenntnisse deutlich, die geeignet sind, unser bisheriges Bild über Leben und Werk der Naumanns im Detail zu ergänzen oder auch fehlerhafte Angaben und Wertungen in der biographischen Literatur zu berichtigen. Manches davon, soweit es sich für eine knappe Darstellung eignet, soll künftig am Schluß unserer BLÄTTER mit kurzen Abhandlungen oder bloßen Notizen nach und nach bekanntgemacht und der Naumann-Forschung als Quelle zur Verfügung gestellt werden. Wir wollen dafür restlichen Druckraum nutzen, der bei der Herstellung unserer Heftbogen entsteht, und beginnen mit einigen Richtigstellungen.

1. Gibt es ein Urteil Goethes über J. F. Naumanns Vogelwerk?

Eine Äußerung Goethes über eine historische Persönlichkeit ist dem Biographen willkommen, gilt doch des Polyhistor's Meinung über Person oder Werk eines Zeitgenossen stets als gewichtig. Ob das bedeutsame Wirken des anhaltinischen Bauern, naturwissenschaftlichen Illustrators und Begründers der mitteleuropäischen Ornithologie Johann Friedrich Naumann (1780–1857) bei Goethe irgendwo Beachtung fand, habe daher auch ich schon vor längerem an den Quellen geprüft, wobei neben den in Frage kommenden Teilen der Werkausgaben besonders die gründliche Spezialbibliographie von Schmid (1940) zu beachten war. Nachdem sich noch ein in der Naumann-Biographie von Thomssen & Stresemann (1957) zitiertes vermeintliches Goethe-Lob über Naumanns Vogelwerk als Irrtum erwies, blieb als Fazit die Erkenntnis, daß es über das vogelkundliche Schaffen des großen Ornithologen keine Äußerung von Goethe gibt. Das mag wenig verwundern, wenn wir uns seiner mangelnden Neigung für Avifaunistik und Artenbeschreibung (Bacmeister 1927, Piechockie 1976), vor allem seiner vogelkundlichen Gespräche mit Eckermann (1848; auch Vollmer-Stoß 1955) entsinnen, dem Goethe, als dieser bei einer Spazierfahrt Ammern und Sperlinge für Lerchen hielt, „in der Ornithologie ein Kind zu sein“ schien.

Nach solch gewonnener Überzeugung mußte es überraschen, als sich in der biographischen Studie über Goethe als Naturwissenschaftler von Voigt & Sucker (1979, S. 80) kurz und bündig die Feststellung fand:

„Die ‚Naturgeschichte der Vögel Deutschlands‘ des Köthener Ornithologen Johann Friedrich Naumann, deren erste 5 Bände Goethe noch erscheinen sah, hat er begeistert anerkannt.“

Da keine Quelle angegeben war, fragte ich an und erhielt vom Mitautor Dr. Wolfram Voigt unterm 8.1.1981 die Erklärung, daß man, ohne eine Originalquelle bei Goethe zu kennen, im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit der namhaften Autoren, sinngemäß eine Angabe von Nissen (1953) verwendet,

diese aber nicht dem ursprünglichen Text, sondern der Wiederholung bei Thomsen & Stresemann (1957) entnommen habe.

Damit waren die Autoren der erwähnten falschen Aussage in der Naumann-Biographie aufgefressen und haben inzwischen den betreffenden Satz in der 2. Auflage (1982) ihres Buches gestrichen. Der nun auch noch in die Goethe-Literatur hineingeratene mißliche Fehler ist Prof. Dr. Erwin Stresemann unterlaufen, der das, als ich ihn in den 60er Jahren darauf hinwies, bedauerte. Eingedenk der Wertschätzung, die man jeder Goethe-Äußerung beizumessen pflegt, muß der Sachverhalt klargestellt werden.

Nissen (1953) hatte in seiner Betrachtung die Tafeln der beiden bedeutenden Vogelwerke von Naumann und von Wolf & Meyer (1805–1821) wertend verglichen und abschließend das dem zweiten Werk zuteil gewordene Goethe-Lob angeführt. Als Stresemann in das von ihm allein verfaßte Schlußkapitel der Naumann-Biographie Nissens Darstellung gekürzt übernahm (S. 185–186), hat er, womöglich weil das zweite Werk den gleichen Titel wie Naumanns Hauptwerk (1820–1860) führt, den wesentlichen überleitenden Satz nicht beachtet und die Äußerung Goethes auf Naumann bezogen. Der Text von Nissen (S. 53), in dem die von Stresemann verwendeten Sätze kursiv hervorgehoben sind, macht das deutlich:

„Die ornithologische Vollkommenheit dieser Naumann'schen Tafeln, die zu den lebendigsten und sorgfältigsten Vogeldarstellungen überhaupt zählen und keine einzige Kopie, sondern nur Originale nach lebenden oder frisch geschossenen Stücken enthalten, ist von den andern Werken jener Zeit nicht erreicht worden, wenn sie auch in der Ausstattung weitaus prächtiger sich darbieten. Am nächsten kommen ihnen noch die Figuren, die Ambrosius Gabler von 1799 an für den Nürnberger Realschullehrer Johann Wolf und den Offenbacher Apotheker Bernhard Meyer angefertigt hat, und die teils von ihm selbst und Johann Carl Bock in Nürnberg, teils in Offenbach von J. M. Hergenröder gestochen wurden. Die sorgfältige Ausmalung macht diese ‚Naturgeschichte der Vögel Deutschlands‘, die gleichfalls nur in sehr geringer Anzahl in den Handel gekommen ist, rein äußerlich zum schönsten deutschen Vogelbuch, das unter bibliophilen Gesichtspunkten wohl eine Auferstehung mittels heutiger Reproduktionsmöglichkeiten verdienen könnte. Es hat immerhin Goethe, der auch auf diesem Gebiet einige Kennerschaft besaß, zu fast begeisterter Anerkennung hin-gerissen.“

Die Äußerungen über Wolfs und Meyers Vogelbuch veröffentlichte Goethe 1816. Dem waren 1814 und 1815 Besuche beim hochangesehenen Hofrat Dr. Bernhard Meyer in Offenbach mit Besichtigungen der naturkundlichen Sammlungen vorausgegangen, wobei er mit ausgeprägtem Sinn fürs Ästhetische den ihm vorgelegten großen farbigen Vogelradierungen als künstlerische Leistung höchst zugetan war.

Anläßlich einer nichtornithologischen künstlerischen Gelegenheitsarbeit, dem 1805 veröffentlichten Porträt des Köthener „Naturdichters“ Hiller, gibt es aber doch eine wohlwollende Bemerkung Goethes über den jungen Naumann. Sie steht jedoch nicht, wie bei Thomsen & Stresemann (1957, S. 190) vermerkt, 1805 in der „Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung“, sondern wurde erst 1833 aus Goethes Nachlaß veröffentlicht. Darauf werde ich noch in anderem Zusammenhang eingehen.

Literatur

- Bacmeister, W. (1927): Goethes Beziehungen zur Ornithologie. — Jahresh. Ver. vaterländ. Naturk. Württemberg 83, S. 81–82
- Eckermann, J. P. (1848): Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens 1823–1832. 3. Teil, Magdeburg
- Goethe, J. W. v. (1816): Offenbach. [Innerhalb:] Ueber Kunst und Alterthum. 1. Bd., 1. Heft, Stuttgart, S. 101–102
- Naumann, J. F. (1820–1860): Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. 13 Bde., Leipzig u. Stuttgart
- Nissen, C. (1953): Die illustrierten Vogelbücher. Ihre Geschichte und Bibliographie. Stuttgart
- Piechocki, R. (1976): Die Vogelskelette der naturwissenschaftlichen Sammlungen J. W. v. Goethe (1749–1832). — Beitr. Vogelk. 22, S. 3–11
- Schmid, G. (1940): Goethe und die Naturwissenschaften. Eine Bibliographie. Halle
- Thomsen, P. & E. Stresemann (1957): Johann Friedrich Naumann, der Altmeister der deutschen Vogelkunde. Sein Leben und seine Werke. Leipzig
- Voigt, W. & U. Sucker (1979, 1982): Johann Wolfgang von Goethe als Naturwissenschaftler. (Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner, Bd. 38), Leipzig — 2. Aufl. 1982
- Vollmer-Stoß, I. (1955): Eckermann als Ornithologe. — Falke 2, S. 62–69
- Wolf, J. & B. Meyer (1805–1821): Naturgeschichte der Vögel Deutschlands in getreuen Abbildungen und Beschreibungen. Nürnberg

2. Revision einiger Naumann-Lebensdaten

In der Naumann-Literatur sind für den Vater, die beiden Brüder und einen Sohn von Johann Friedrich Naumann einige Lebensdaten und Sterbeorte falsch angegeben oder werden unterschiedlich genannt. Die Fehler gehen zumeist auf die zwiespältige Artikelserie von Eckstein (1914), in einem Fall auf die sonst sehr gewissenhafte und zuverlässige genealogische Arbeit von Thomsen (1935) oder auf das wohl meist benutzte, leider mit zahlreichen Fehlern durchsetzte Personenverzeichnis bei Thomsen & Stresemann (1957) zurück. Zum Teil sind die Abweichungen zwar unwesentlich, doch sollen alle Daten für künftige Benutzung durch authentische Angaben korrigiert oder bestätigt werden. Diese wurden durch Autopsie aus den Kirchenregistern für Ziebigk, Kleinzerbst und Chörau an deren Aufbewahrungsorten in den Pfarrämtern von Prosigk, Oster-nienburg und Aken gewonnen.

1. Johann Andreas Naumann
Vater von J. F. Naumann, Bauer und Ornithologe in Ziebigk
(Anhalt-Köthen, heute Kr. Köthen),
geb. 13. (nicht 3.) 4. 1744 in Ziebigk,
gest. 15. (nicht 16.) 5. 1826 in Ziebigk „an Altersschwäche“.
2. Carl Andreas Naumann
Bruder von J. F. Naumann, herzoglicher Förster in Kleinzerbst
(Anhalt-Köthen, heute Kr. Köthen),
geb. 14. 11. 1786 in Ziebigk,
gest. 12. (nicht 13.) 3. 1854 in Kleinzerbst (nicht im 4 km entfernten preußischen Aken, heute Kr. Köthen) „an Leberverhärtung“

3. **Gottfried Leberecht Naumann**
Bruder von J. F. Naumann, Gutsverwalter, auch Pächter in Chörau (Preußen, unmittelbar an der Nordgrenze von Anh.-Köthen, heute Kr. Köthen),
geb. 29. 12. 1788 (nicht 1789) in Ziebigk,
gest. 2. 8. 1861 (nicht 16. 10. 1867) in Chörau „an Altersschwäche“.
Die bei Eckstein (1914) und Thomsen (1935) genannten und von anderen übernommenen Sterbedaten und Angaben zu Ehefrau, Kindern und Lebensweg sind falsch, da Gottfried Leberecht in den Chörauer Kirchenregistern mit einem anderen, nicht verwandten Gottfried Naumann verwechselt worden ist.
4. **Friedrich Theodor Naumann**
Sohn von J. F. Naumann, Tierarzt in Calbe (Saale), (Preußen, heute Kr. Schönebeck, Bez. Magdeburg),
geb. 27. 9. 1817 in Ziebigk,
gest. 27. 8. 1878 in Ziebigk (nicht in Calbe) an „Schwindsucht“.
F. Th. Naumann war Jungeselle und wurde zuletzt von seinen Geschwistern in Ziebigk gepflegt.

Literatur

- Eckstein, O. (1914): [Artikelserie über J. A., J. F., C. A. und G. L. Naumann] – Ascania 17, Nr. 23–Nr. 32
- Thomsen, P. (1935): Beiträge zur Familiengeschichte des Ornithologen Joh. Friedr. Naumann. – Familiengeschichtl. Bl. 33, Sp. 193–212 – unverändert parallel in: Ahnentafeln berühmter Deutscher, Bd. 2, Leipzig
- Thomsen, P. & E. Stresemann (1957): Johann Friedrich Naumann, der Altmeister der deutschen Vogelkunde. Sein Leben und seine Werke. Leipzig

BLÄTTER AUS DEM NAUMANN-MUSEUM sind als Einzelveröffentlichungen
in zwangloser Folge je nach Bedarf und Möglichkeit vorgesehen
und sollen vorzugsweise dem Schriftenaustausch dienen.

Herausgeber: Naumann-Museum, DDR-4370 Köthen, Schloßplatz 4

Redaktion: Dipl.-Biol. Ludwig Baege, Köthen und Erfurt

Herstellung: VEB Druckhaus Köthen

Zitertitel: Bl. Naumann-Mus. 7, Köthen 1983

© Naumann-Museum Köthen 1983

ISSN 0233-0415

Preis DDR 3,- M

IV/5/1 P 100/87